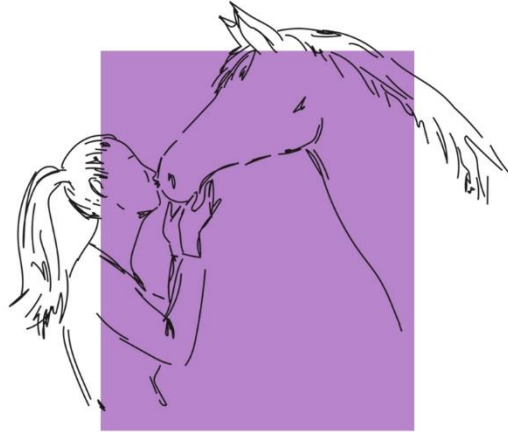


HALINA —
happiness *for* horses
MONATSBOTE



Die Kastration bei Hengsten – Wie schon in den vorherigen Monatsboten erläutert, ist der Winter für das Pferd eine sehr bewegte Zeit, vor allem aber für Junghengste. Denn es ist die günstigste Zeit für die Kastration.

Die Kastration ist in der Pferdehaltung leider oft eine notwendige Maßnahme. Ein Grund, warum nur wenige männliche Pferde Hengst bleiben ist ganz einfach die Haltung.

Es ist allgemein bekannt, dass die romantische Vorstellung einer natürlichen Haltung eines Hengstes mit mehreren Stuten auf der Weide selten in die Realität umsetzbar ist. Und zusätzlich besteht ja das Problem der unkontrollierten Vermehrung.

Ebenso die Einzelhaltung ist oft schwer zu realisieren, da die meisten Ställe eine Vielzahl an Stuten beherbergen, welche eine permanente Reizung des Hengstes darstellen. Dies führt zu erhöhtem Stress, der dem Hengst körperlich und geistig zu schaffen macht.

Ein weiterer Beweggrund für die Kastration ist der komplexere Umgang mit einem Hengst, da dieser mehr durch das Hormon Testosteron gesteuert wird. Das erschwert oft die tägliche Arbeit mit dem Pferd.

Daher ist für die meisten Besitzer klar: Wenn der eigene Junghengst nicht als Deckhengst vorgesehen ist, dann ist die Kastration fast unausweichlich. Zu wenige Ställe bieten dafür eine artgerechte Haltung, besonders wenn sich ein Hengst als zu schwierig erweist.

Die erste schwere Entscheidung ist somit gefallen.

Jetzt muss der Besitzer entscheiden, wie und wo die Kastration zu erfolgen hat. Grundsätzlich herrscht unter den Veterinären die Meinung: Bis zum 3ten Lebensjahr kann problemlos im Stehen, sediert kastriert werden. Ältere Hengste werden dann meist nur mehr unter Vollnarkose im Liegen operiert, da die Samenstränge und Leistenkanäle bei älteren Pferden sehr stark entwickelt sind. Die Gefahr eines Darmvorfalls wäre hier zu groß.

Weiters muss entschieden werden ob nun steril in der Klinik oder im Stall bzw. am Feld kastriert wird. Ob dabei dann offen oder geschlossen bzw. bedeckt oder unbedeckt kastriert wird, bleibt Entscheidung des Veterinärs. Alle Vorgehensweisen

haben Vor- und Nachteile.

Unabhängig von der erfolgten Operation, gibt es postoperativ potentielle Gefahren:

- Die OP-Wunde kann sich entzünden (eine Samenstrangfistel kann sich dabei entwickeln)
- Größere Ödeme können auftreten, die nach und nach zur Schlauchtasche und Bauchdecke vorsacken.
- Der gesamte Penis kann stark anschwellen, was große Schmerzen verursacht.
- Den Kastraten werden nach der OP Medikamente verabreicht: Antibiotika, Entzündungshemmer und Schmerzmittel sind da allerdings ein Muss.

Eine solche Operation hat klarerweise Auswirkungen auf den Organismus und folgende Organsysteme:

Lymphsystem → Wundheilung

Ausscheidungssystem → Sedierung, Antibiotika, Entzündungshemmer

Leber → Sedierung, Antibiotika, Entzündungshemmer

Immunsystem → Abwehr von Bakterien und Keimen

Damit ihr als Besitzer in der Nachsorge die betreffenden Organsysteme wieder in die gesunde Mitte bringt und das Wohlbefinden eures Pferdes rasch wiederherstellen könnt, empfiehlt sich FOLGENDE Kur von HALINA.

Unsere Empfehlung:

Der Transporter moduliert das Lymphsystem und die Ausscheidung - Ergänzungsfuttermittel

– Täglich 10 g in die Futtermischung geben

Der Aufschliesser moduliert Leber / Bauchspeicheldrüse - Ergänzungsfuttermittel

– Täglich 10 g in die Futtermischung geben

Der Wächter moduliert das Immunsystem - Ergänzungsfuttermittel

– Täglich 10 g in die Futtermischung geben

GESTÄRKT UND FIT FÜR DAS LEBEN ALS WALLACH

Durch die Modulation von Leber,
Lymph-, Ausscheidungs- und
Immunsystem



Für mehr Informationen zu den Organsystemen des Pferdes, besuche unsere neue Website www.halinaforhorses.at/organsysteme/